



In nur 55 Tagen entstand mit der finanziellen Hilfe aus Höchststadt ein stabiler Ziegelbau mit mehreren Klassenzimmern. Zuvor wurden die Kinder in einer Lehmhütte unterrichtet (rechtes Bild). Fotos: privat

Afrika liegt dem Höchststadter Ehepaar Jeanine und Gabor Ronay am Herzen – konkrete Hilfe auch. In diesem Jahr haben sie den Bau eines Schulgebäudes in Uganda ermöglicht.

„Wir wollen an der Basis helfen“

Die Höchststadter Jeanine und Gabor Ronay finanzierten Schulbau in Uganda

HÖCHSTADT – Bereits vor zwei Jahren hatten die Ronays ein Schulprojekt finanziert – damals in Burundi. Die Berichterstattung darüber in den *NN* brachte sie in Kontakt mit Michaela Schraudt, die in Uganda bereits drei Schulbauten initiiert hatte. „Wir wollten an der Basis helfen und sicher sein, dass das Geld auch wirklich ankommt“, erklärt Gabor Ronay seine Entscheidung, Schraudts Vorhaben zu unterstützen. Der Neubau einer Vor- und Grundschule in dem kleinen Dorf Kalagi, rund 36 Kilometer von Ugandas Hauptstadt Kampala entfernt, war

für ihn und seine Frau genau das richtige Projekt, um nachhaltig und unmittelbar Gutes tun zu können.

Bis zum Sommer waren die Verhältnisse dort mehr als bescheiden: Rund 120 Kinder wurden dort teils in einer Lehmhütte, teils in einer Kirche unterrichtet. Mit dem Geld der beiden engagierten Höchststadter konnte nun eine „richtige“ Schule gebaut werden. Im August dieses Jahres wurde das Land gekauft, im September begannen die Bauarbeiten. 55 Tage und 20000 Euro waren nötig, bis alles stand: Das aus Ziegeln gemauerte

neue Schulgebäude mit vier Klassenräumen und zwei Toilettenhäusern, außerdem eine Freifläche mit Platz zum Fußballspielen.

„Obwohl die Kinder weite Wege auf sich nehmen müssen, gehen sie unglaublich gern zur Schule“, berichtet Michaela Schraudt, die mehrmals im Jahr vor Ort ist und am 1. Januar 2015 wieder nach Uganda aufbrechen wird. „Die Schule bietet ihnen so viele Möglichkeiten“, sagt sie. Hier könnten sie Englisch lernen, Sport treiben und erhielten außerdem eine regelmäßige Mahlzeit.

Schon bald wollen sich die Ronays selbst davon überzeugen, wie viel die Hilfe aus Höchststadt in Kalagi bewirkt hat. „Einmal im Jahr fahren wir nach Afrika“, sagt Jeanine Ronay und erzählt vom Besuch „ihrer“ Schule in Burundi: „Die Freude der Kinder ist unbezahlbar. Die kommt wirklich von innen heraus“.

Michaela Schraudt denkt inzwischen schon weiter. Die „Sky Standard Nursery & Primary School“ in Kalagi ist äußerlich fertiggestellt, nun will sie sich um die Innenausstattung der Vor- und Grundschule küm-

mern. „Wir brauchen Tische und Bänke, aber auch Bücher und die obligatorischen Schuluniformen“, sagt sie.

Um ihre Vorhaben besser organisieren zu können, ist Michaela Schraudt mit ihrem Projekt „Schulbau in Uganda“ Teil des Vereins NEIA e.V., der ehrenamtlich arbeitet. Er unterstützt lokal initiierte Projekte und legt besonderen Wert auf persönlichen Kontakt mit den Menschen vor Ort. Über den Internetauftritt des Vereins kann man detailliert den Fortschritt aller Vorhaben verfolgen.

SILVIA SCHULTE

Informationen zu den Projekten unter www.neia-ev.de
Spendenkonto: NEIA e.V., IBAN: DE61305605484610910012, Verwendungszweck „Schulbau in Uganda“

POLIZEIREPORT

Ehrlicher Finder

HÖCHSTADT – Nachdem er im Kieferndorfer Weg ein teures iPhone gefunden hatte, machte sich ein rechtschaffener junger Mann auf den Weg zur Polizei und gab seinen Fund ab. Die Besitzerin konnte ermittelt werden und bekam ihr iPhone wieder zurück.

Getreten und beleidigt

ADELSDORF – Zu einer alkoholisierten, offenbar geistig kranken und tobenden Frau wurde die Höchststadter Polizei gerufen. Als man sie in Gewahrsam nehmen wollte, schlug die Frau einem Beamten mit Händen und Fäusten ins Gesicht. Ferner trat sie nach den Polizisten und beleidigte sie aufs Übelste. Der Rettungsdienst transportierte die Frau in eine Erlanger Klinik. Mit leichten Verletzungen blieben die Polizeibeamten aber dienstfähig.

Reh zu spät gesehen

RÖTTENBACH – Auf der Fahrt von Röttenbach nach Dechsendorf erfasste ein Pkw ein Reh, das gerade die Straße überqueren wollte, und tötete es. Der Fahrer hatte das Reh bei Dunkelheit zu spät gesehen. Der Sachschaden am Auto liegt bei zirka 2000 Euro.

Mit einer kleinen Idee ein großes Zeichen gesetzt

Schüler der Ritter-von-Spix-Schule überbrachten Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft Geschenke

Die Schülerinnen und Schüler der Ritter-von-Spix-Schule haben ein Zeichen gesetzt. Sie besuchten die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und brachten als Weihnachtsgruß Geschenke mit.

HÖCHSTADT – Jede Klasse hatte eine Box mit Süßigkeiten und Hygieneartikeln gefüllt. Rund 50 Geschenkkartons sind so zusammengekommen, die Schüler der Abschlussklasse und des Schulchores zum Lappacher Weg brachten.

„Wir wollen die Menschen hier willkommen heißen“, sagte Rektor Michael Ulbrich und freute sich, dass von seiner „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ dieses Signal ausgeht. „Die Idee ist von den Schülern selbst gekommen“, ergänzte Konrektor Günther Dalles, der die Geschenkaktion koordiniert hat.

Auf Deutsch und Englisch erklärte Ulbrich den Anwesenden, dass Schenken ein Teil der hiesigen Weihnachtstradition sei. Ebenso wie die Lieder, die Martin Oberle zur Begleitung

der kleinen Feierstunde auf seiner Trompete anstimmte.

„Eine kleine Idee kann viel bewirken“, dankte Diana Könitzer den Jugendlichen. Sie führt seit rund einem Jahr die Asylsozialberatung in der Gemeinschaftsunterkunft durch. Die Präsenz vor Ort mache vieles einfacher, sagte Fred Schäfer, Abteilungsleiter der Sozialen Dienste beim Diakonischen Werk Bamberg-Forchheim.

Dennoch wären die humanitären und gesellschaftlichen Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit ohne ein Netzwerk von Helfern nicht zu bewältigen. Deshalb ist man froh über Projekte wie die „Helfenden Hände“ und das Engagement des Rotary Clubs und der Laufer Mühle. Auch die Ritter-von-Spix-Schüler haben mit ihrer Aktion nun ein Stück Integrationsarbeit geleistet.

Martin Oberle, Leiter der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, legte gleich nach. Er stellte den Flüchtlingen in Aussicht, ihnen bald die fränkische Karpfenteichkultur näher zu bringen. Karpfen soll es dabei natürlich auch geben.

SILVIA SCHULTE



Über 50 Weihnachtspakete stapeln sich im Aufenthaltsraum der Gemeinschaftsunterkunft. Schülerinnen und Schüler der Ritter-von-Spix-Schule hatten die Aktion initiiert. Foto: Schulte

Treffsichere Schützengilde



Die Mitglieder der Schützengilde 1608 Höchststadt und deren Familien waren dieses Jahr zahlreich zur Weihnachtsfeier gekommen. Die Teilnehmer des Nusschießens konnten sich am „Gabentisch“ ein Geschenk aussuchen. Auch eine Weihnachtsscheibe war ausgelobt worden – gestiftet hatte sie Erika Dresel. Karolin Dresel – hier im Bild mit Vorstand Werner Fumy und Schützenmeister Albert Dresel – hatte den besten Schuss und gewann die Scheibe. Foto: privat

Sattelzug kommt weder vor noch zurück



Kleine Ursache, große Wirkung: Auf der B470 bei der Abzweigung nach Zeckern wurde kürzlich auf etwa fünf Kilometern Länge eine neue Teerschicht auf der Fahrbahn aufgebracht. Während dieser Bauarbeiten war das Schild entfernt, das die Einfahrt in den gesperrten Parkplatz direkt an der Abzweigung verbietet. Offensichtlich ist das Schild noch nicht wieder aufgestellt worden, denn gestern wollte

ein Lkw-Fahrer, der von Höchststadt in Richtung Forchheim unterwegs war, dort hineinfahren, um zu wenden. Beim Versuch, wieder hinauszufahren, blieb das hintere Ende des Sattelzuges jedoch im Bankett hängen. Dann ging nichts mehr, weder vorwärts noch rückwärts. Die Polizei wurde informiert, und letztlich musste der Lkw herausgezogen werden. Text/Foto: Martin Regner